

# Die Festung bröckelt

Einst war Manchester United im Old Trafford eine Macht. Heute hingegen triumphieren im Stadion des englischen Rekordmeisters bereits mittelmässige Teams. Manchester United durchlebt eine schwere Krise.

ADRIAN LOBE

**FUSSBALL.** Es war ein Bild mit Symbolkraft, als Swansea in der dritten Runde des FA-Cups in der Nachspielzeit das 2:1-Führungstor bei Manchester United erzielte. Die Spieler des Gastgebers standen konsterniert am Mittelkreis, Trainer David Moyes fasste sich ungläubig an den Kopf. Die Zuschauer im Old Trafford waren still. Sie konnten nicht glauben, dass Swansea, dieser mittelmässige Club aus Wales, gerade ihr Team besiegt hatte.

Es gab Zeiten, da war Manchester United im eigenen Stadion eine Macht. Die gegnerischen Teams schienen eingeschüchtert, als sie vor der imposanten Kulisse von fast 80'000 Zuschauern aufliefen. Old Trafford war der Ort, an dem Legenden gemacht wurden. Bobby Charlton nannte das Stadion ehrfurchtsvoll das «Theatre of Dreams». Was für die Heimmannschaft ein Traum war, war für den Gegner meist ein Albtraum. Michael Gray, einst Verteidiger von Sunderland und Blackburn, sagte, Old Trafford sei eine der «furchteinflößendsten Spielstätten», die er in zehn Jahren Premier League erlebt habe. «Es war schwer, dort anzutreten – im Spielertunnel fühlte man sich, als läge man schon 0:1 zurück.»

## «Das Team ist nicht gut genug»

Doch vom berühmt-berüchtigten «Fear factor», dem «Angstfaktor» des Old Trafford, ist nicht mehr viel übrig geblieben. Mittelelitespieler wie West Bromwich, Everton, Newcastle und Tottenham nahmen in dieser Saison drei Punkte aus dem Old Trafford mit. Aussergewöhnlich ist, dass die Bastion nicht gestürmt werden musste, sondern einfach eingenommen werden konnte. Mark Lawrenson, früher Verteidiger bei Liverpool, hat eine einfache Erklärung: «Der «Fear factor» ist weg, weil das Team einfach nicht mehr gut genug ist.»

Zwar verfügt Manchester United über hervorragende Einzelspieler wie Wayne Rooney, Robin van Persie oder Rio Ferdinand. Doch im Kollektiv scheint das Ensemble nicht zu funktionieren. Bei seinen Heimauftritten wirkt Manchester United oft gehemmt. «Manchester United attackiert nicht mehr in derselben



In Turbulenzen: Manchester Uniteds Javier Hernandez (Mitte) gegen Swansseas Chico (rechts) und Neil Taylor.

Bild: ap/Jon Super

Weise wie früher», sagte Martin Keown, einst Verteidiger von Arsenal, der BBC. «Unter Alex Ferguson liess die Mannschaft zwei Tore zu, aber du wusstest, dass sie drei erzielen würde.»

## Scholes fehlt

Spieler im Old Trafford waren oft ein Torfestival. Eric Cantona, Roy Keane, Ruud van Nistelrooy oder Cristiano Ronaldo hiessen die Spieler, welche die Gegner dominierten. Heute sind aus den Teufeln brave Engel geworden. In elf Heimspielen erzielte das Team lediglich 14 Tore. «Sie haben nicht mehr das Selbstvertrauen, wenn sie angreifen», sagt Keown. Das Problem von Manchester United liegt im zentralen Mittelfeld. Dort zog Paul Scholes die Fäden, Michael Carrick hielt

## Vier Heimmiederlagen

**FUSSBALL.** Das Old Trafford in Manchester ist mit 76'000 Plätzen Englands grösstes Fussballstadion. Es ist ein Symbol für die grössten Triumphe des Clubs: Champions-League-Titel, Weltpokalsiege, 20 Meistertitel, dazu elf FA-Cup-Gewinne. Allein, die Pokale haben Staub angesetzt. Unter dem neuen Teammanager David Moyes hat Manchester United in dieser Saison schon vier Heimspiele verloren – so viel wie in der gesamten vergangenen Saison nicht, als Manchester United souverän Meister wurde, mit elf Punkten Vorsprung vor Stadtrivale Manchester City. In dieser Saison hinkt Manchester United im Meisterschaftsrennen

hinterher. Nur 40 Prozent der Spiele wurden gewonnen. So schlecht war die Quote seit 25 Jahren nicht mehr. Nach 22 Spielen belegt Manchester United mit 37 Punkten Rang sieben. Der Rückstand auf Leader Arsenal beträgt 14 Punkte.

Gewiss, dem neuen Coach Moyes muss Eingewöhnungszeit zugestanden werden. Er tritt das schwere Erbe von Alex Ferguson an, der von 1986 bis 2013 in Old Trafford wirkte und die grössten Erfolgskapitel der Vereinsgeschichte schrieb. In 1500 Pflichtspielen in der Premier League verlor Ferguson nur 52 Heimspiele. Die Siegquote lag in guten Zeiten bei über 80 Prozent. (alo)

den Laden dicht. Scholes hat seine Karriere beendet, und Carrick ist nach Achillessehnenproblemen noch nicht in Form.

Moyes steht in der Kritik. Der Schotte tut sich schwer, in die Fussstapfen seines Landsmanns Ferguson zu treten. Womöglich hätte Manchester United besser dran getan, zu Beginn der Saison José Mourinho zu verpflichten, der im Sommer nach seiner Station bei Real Madrid zurück nach England wollte. Am Sonntag besiegte Mourinho mit Chelsea Manchester United mit 3:1. Der englische Rekordmeister ist im Mittelfeld angekommen. Heute in einer Woche hat Manchester United zu Hause gegen Cardiff die Gelegenheit, das ramponierte Image wieder etwas aufzupolieren.

## Champagne will Fifa-Präsident werden

**FUSSBALL.** Der Franzose Jérôme Champagne strebt nach dem Amt des Fifa-Präsidenten. Als erster Funktionär kündigt er seine Kandidatur bei der Wahl vom Mai 2015 in Zürich an. Noch ist offen, wie diese Kandidatur die Zukunft von Fifa-Präsident Joseph Blatter beeinflusst. Bisher war erwartet worden, dass Blatter im Amt des wichtigsten Sport-Funktionärs vor allem von Uefa-Präsident Michel Platini bedrängt werden würde. Blatter will seine Pläne rund um den Fifa-Kongress anlässlich der WM in Brasilien im Juni in São Paulo bekannt geben, Platini dürfte sich erst nach der Endrunde äussern.

Realistische Chancen dürfte der 55-jährige Politikwissenschaftler Champagne nur haben, wenn Blatter nicht kandidieren sollte. Die beiden stehen sich nahe. Champagne arbeitete zwischen 1999 und 2010 für die Fifa, unter anderem als Direktor für internationale Angelegenheiten.

## Das Amt stärken

Wie er in einem Interview mit der deutschen Nachrichtenagentur dpa sagte, will Champagne unter anderem die Strukturen der Fifa-Hierarchie reformieren. «In einem demokratischen System darf der Präsident die Regierung auswählen. Aber bei der Fifa ist es anders», so Champagne. Derzeit wird das Exekutivkomitee der Fifa durch den Kongress, in dem jeder Nationalverband stimmberechtigt ist, beziehungsweise durch die Konföderationen gewählt. Champagne will das ändern und damit die Position des Präsidenten stärken.

## WM-Startplätze hinterfragen

Champagne wird im Wahlkampf auf die mitgliederstarken Afrika- und Concacaf-Zonen setzen und diesen Konföderationen mehr WM-Startplätze in Aussicht stellen. «Man muss anders auftei-



Bild: epa/Facundo Arrizabalaga

Jérôme Champagne

len. Die Welt verändert sich. In Südamerika qualifiziert sich eines von zwei Teams. In Europa eines von vier, in den anderen drei Kontinenten eines aus zehn», so Champagne zur dpa. (si)

## David Maier gewinnt Czech Open

Das Vaduzer Nachwuchstalent David Maier, macht auf der internationalen Bühne weiter von sich reden: Das Squashtalent gewinnt das Czech Open bei den U13-Junioren.

**SQUASH.** Als Nummer eins trat Maier am Grand-Prix-Turnier in Prag an, als Nummer eins verliess der 12-Jährige das Turnier der zweithöchsten Kategorie wieder. Nach einem Freilos in der ersten Runde bekundete Maier im Achtel- und Viertelfinale wenig Mühe mit seinen Gegnern. Sein erster Widersacher, der Pole Aleksander Wierzba, musste sich 5:11, 5:11 und 0:11 geschlagen geben. Ähnlich deutlich überfuhr der Liechtensteiner danach Simon Nagy. 11:3, 11:8 und 11:1 wurde der Ungar aus der Box gejagt. Kurios gestaltete sich in der Folge das Halbfinale. Maier gewann seine drei Sätze 11:2, 11:3 und 11:3. Dazwischen musste er dem Franzosen Manuel Paquemar aber zwei Satzgewinne zugestehen (11:13 und 10:12). Im Finale traf er auf



Bild: pd

Überzeugend: Patrick Maier (links) und sein Bruder David Maier.

den als Nummer zwei gesetzten ersten Satz, der 8:11 verloren ging, Tamas Devald (Un). Bis auf den demonstrierte Maier erneut seine

Überlegenheit. In den folgenden drei Sätzen (11:5, 11:6, 11:2) liess Maier wiederum keine Zweifel offen, welches der stärkste Teilnehmer der U13-Kategorie ist.

## Rang 12 für Patrick Maier

David's Bruder Patrick trat im U19-Feld an. Dem Startsieg (14:12, 11:8, 11:9) über Filip Richtarech (Cz) folgte die klare Niederlage gegen die Turnier-Nummer-eins, Daniel Poleschuk. Der Israeli dominierte mit 11:3, 11:5 und 11:5. Nach einem Sieg über Vojtech Babista (Cz) traf Patrick Maier auf seinen ihm gut bekannten Schweizer Kollegen Jan Kurzmeyer. Gegen diesen blieb der Liechtensteiner chancenlos und musste sich mit 10:12, 11:13 und 3:11 geschlagen geben. Im Klassement bedeutete dies für ihn Platz 12. (hape)

## Die Saison der World Tour beginnt in Australien

**RAD.** Bis zum ersten Frühjahrsklassiker dauert es zwar noch zwei Monate, der Auftakt zur diesjährigen UCI World Tour erfolgt jedoch bereits heute. Das erste Rennen in der höchsten Serie im Radsport findet in Australien statt. Bis zum Sonntag wird rund um Adelaide in sechs Etappen um den Sieg an der Tour Down Under gefahren. Trotz der Buschfeuer in Südastralien soll die Rundfahrt planmässig gestartet werden. Mit dabei sind mit Steve Morabito und Danilo Wyss, die beide vom Team BMC selektioniert wurden, auch zwei Schweizer.

## Auch ein Schweizer Sieger

Ebenfalls für den schweizerisch-amerikanischen Rennstall am Start ist Cadel Evans, der Tour-de-France-Sieger von 2011. Zu den Favoriten zählen nebst

Evans auch dessen australische Landsleute Richie Porte vom Team Sky und Simon Gerrans von Orica GreenEdge sowie der Deutsche André Greipel von Lotto Belisol, der an der Tour Down Under neben zwei Gesamtschon 14 Etappensiege errungen hat. 2007 gewann mit Martin Elmiger zum bislang einzigen Mal auch ein Schweizer die seit 1999 ausgetragene Rundfahrt.

## World Tour mit 28 Rennen

Die World Tour 2014 umfasst 28 Rennen, unter anderen die Tour de Romandie vom 29. April bis 4. Mai und die Tour de Suisse vom 14. bis 22. Juni. Bei jedem Eintagesrennen beziehungsweise bei jeder Rundfahrt werden Punkte vergeben, die als Basis zur Erstellung der Weltranglisten für Fahrer, Teams und Nationen dienen. (si)